

208. Journalistische Recherchen zu Religion und Nachhaltigkeit. Beitragsgesuch

61.01

Sachverhalt

Die gegenwärtige Krise der Medien äussert sich unter anderem in immer weiter ausgedünnten Redaktionen und einer massiv eingeschränkten Themen- und Meinungsvielfalt. Für Hintergrundrecherchen bleibt im Redaktionsalltag oft kaum mehr Zeit, Themen jenseits des Mainstreams können kaum bearbeitet werden. Besonders betroffen davon sind kleinere Medienunternehmen und freie Journalistinnen und Journalisten.

Der seit 2021 aktive Verein JournaFONDS hat sich zum Ziel gesetzt, interessierten Medienschaffenden auch Recherchen zu Themen zu ermöglichen, die von ihren Arbeitgebern nicht finanziert werden. Der Verein wird, neben kleineren Organisationen aus der Deutsch- und Westschweiz, vor allem von den journalistischen Berufsverbänden sowie engagierten Journalistinnen und Journalisten getragen und durch Spenden finanziert. Seit der Gründung wurden bereits 28 Projekte mit insgesamt CHF 165'000 unterstützt. Die unterstützten Projekte werden durch eine Fachjury ausgewählt. Bearbeitete Themenbereiche waren u.a. die Situation in den Pflegeberufen, der Goldabbau in Afrika, Lage der Sans-Papiers, Risiken unkontrollierter Datenbanken und Arbeiten zum Migrationsbereich.

Neu strebt der Verein auch themenspezifische Ausschreibungen an. Ein geplanter Themenbereich lautet "Religion und Nachhaltigkeit". Der Verein ersucht die Katholische Kirche im Kanton Zürich, für diese spezielle Ausschreibung einen Betrag von 10'000 zu sprechen, der nur für Gesuche aus diesem Themenfeld verwendet werden wird.

Neben diversen Stiftungen wird auch die Reformierte Landeskirche Zürich um einen Beitrag gebeten, ein Entscheid steht aber noch aus.

Erwägungen

"Religion und Nachhaltigkeit" passt als Thema ideal zu unserem aktuellen Legislatorschwerpunkt. Wenn säkulare Medien Artikel zu diesem Themenfeld veröffentlichen, kann das nur in unserem Interesse sein. Dies umso mehr, als dass Medien in der Regel hauptsächlich über problematische Seiten von Religion und Kirche berichten und der Bedeutung des gesellschaftlichen und ökologischen Engagements der Kirchen kaum Beachtung schenken. Die Ressortleiterin beantragt deshalb einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von CHF 10'000.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Der Verein JournaFONDS wird einmalig mit einem Beitrag von CHF 10'000 unterstützt. Diese Summe soll für die Ausschreibung zum Thema "Religion und Nachhaltigkeit" verwendet werden.
- II. Der Betrag geht zulasten des Kontos 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

IV. Mitteilung an

- Jean-François Tanda, Generalsekretär JournaFONDS, c/o Vanda Advisory AG, Talacker 41, 8001 Zürich
- Franziska Driessen-Reding, Synodalrat, Ressortleiterin Präsidiales
- Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften
- Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation

209. Entwicklung einer Anwendung für die Planung von Freiwilligenarbeit. Auftragserteilung

61.01

Sachverhalt

Nachdem der Synodalrat an seiner Sitzung vom 26. September 2022 das Gesuch bereits einmal besprochen hatte und dabei zusätzlicher Klärungsbedarf erkannt wurde, zog die Präsidentin das Geschäft zurück. Der Klärungsbedarf bestand darin, ob nicht die Firma Picture-Planet das gewünschte Plantool für die Freiwilligenarbeit als Zusatzmodul für die Anwendung Verowa entwickeln könnte. Dies vor allem im Hinblick darauf, dass in mehreren Pfarreien Verowa bereits im Einsatz steht.

In der Folge vereinbarten die Synodalrätin Barbara Winter-Werner und der Generalsekretär einen Termin bei der Firma Picture-Planet und besprachen die Möglichkeiten einer Zusatzentwicklung, basierend auf dem Anforderungskatalog von Andreas Berlinger. Herr Christoph Weiller besprach die Anforderungen mit Andreas Berlinger und erstellte daraufhin eine Offerte.

Wie sich herausstellte, ist die Offerte von Picture-Planet wesentlich teurer, als diejenige der Firma kickstart. Der Generalsekretär bat daraufhin Herrn Andreas Berlinger um seine Einschätzung zu seinen Gesprächen und zur Offerte von Picture-Planet. Seine Antworten sind dem Geschäft beigelegt.

Sowohl er wie auch Barbara Winter-Werner und der Generalsekretär empfehlen dem Synodalrat, die Offerte von Picture-Planet gutzuheissen. Die Entwicklung eines Plantools durch eine bei den Pfarreien etablierte Firma an eine im Einsatz bewährte Software ist klar gegenüber einem unbekanntem Drittanbieter zu bevorzugen.

Von der Möglichkeit einer Refinanzierung der Entwicklungskosten durch die Verrechnung von Lizenzgebühren an die Kirchgemeinden, empfahl der Generalsekretär abzusehen. Picture-Planet überlegte sich deshalb, ob den Kirchgemeinden die Anwendung zum Beispiel für zwei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt werden soll und erst danach die Lizenzgebühren zu bezahlen wären.

Nachdem der Generalsekretär erfuhr, dass KW-Software auf der Basis von KiKartei eine ähnliche App am Entwickeln ist, ging Picture-Planet noch einmal über die Bücher und unterbreitete eine überarbeitete Offerte. Neu würde der Synodalrat die Entwicklung des Tools bezahlen, welches allen Kirchgemeinden anschliessend kostenlos als Zusatzmodul für Verowa-Nutzer und als Mini-Verowa für nicht Verowa Kunden zur Verfügung gestellt würde. Somit entstünden den Kirchgemeinden keine Kosten bei der Verwendung der Anwendung.

KW Software wird als zusätzliche Anwendung eine App für die Einsatzplanung von Freiwilligen auf den Markt bringen. Die Entwicklungskosten dafür trägt KW Software selber, wird dafür aber interessierten Kirchgemeinden Lizenzgebühren verrechnen. Neben der App werden Kirchgemeinden zusätzlich die Anwendung "Raum- und Terminverwaltung" beschaffen müssen. Da KiKartei über aktuelle Personendaten verfügt, kann damit eine Komplettlösung aus einer Software geschaffen werden, welche jedoch entsprechende Lizenzkosten nach sich zieht.

Diejenigen Kirchgemeinden, die Verowa bereits im Einsatz haben, werden vermutlich nicht darauf verzichten und komplett auf KiKartei umsteigen wollen. Das zusätzliche, kostenlose Plantool wäre eine willkommene Ergänzung. Für finanzschwache Kirchgemeinden wäre eine

Katholische Kirche im Kanton Zürich

kostenlose Mini-Verowa Lösung eine sinnvolle Lösung zur Einsatzplanung der Freiwilligen in der Pfarrei.

Der Gesuchsteller, Andreas Berlinger, wie auch der Generalsekretär empfehlen dem Synodalrat die einmaligen Entwicklungskosten gemäss der Offerte von Picture-Planet zu übernehmen und somit eine finanziell überschaubare und einmalige Investition zu tätigen.

Erwägungen

Der Bedarf nach einem Plantool für die Freiwilligenarbeit wurde mit der Befragung der Pfarreien nachgewiesen. Die Vorteile einer Entwicklung durch die Firma Picture-Planet sind einleuchtend. Mit der Übernahme der Entwicklungskosten durch den Synodalrat sollen alle Kirchgemeinden von dieser Anwendung profitieren und das Mini-Verowa unentgeltlich zur Verfügung gestellt erhalten. Die Schulungen organisieren die Kirchgemeinden direkt mit der Firma Picture-Planet. Die daraus entstehenden Kosten gehen zulasten der Kirchgemeinden.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die Firma Picture-Planet wird mit der Entwicklung eines Online-Tools für Helfereinsätze gemäss der Offerte beauftragt.
- II. Die dafür entstehenden Kosten in der Höhe von CHF 50'000 werden gutgeheissen.
- III. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- IV. Mitteilung an
 - Christoph Weiller, Picture-Planet GmbH, Gertrudstrasse 17, 8400 Winterthur
 - Andreas Berlinger, Katholisches Pfarramt Richterswil/Samstagern, Erlenstrasse 32, 8805 Richterswil
 - Franziska Driessen-Reding, Präsidentin Synodalrat
 - Luis Varandas, Generalvikar für die Bistumsregion Zürich und Glarus
 - Barbara Winter-Werner, Synodalrat, Ressortleiterin Ökumenische Seelsorge
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Sachverhalt

Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin der Ilanzer Dominikanerinnen, wendet sich mit einem Unterstützungsgesuch für die Beschallung der Klosterkirche Ilanz an den Synodalrat. Da viele Schwestern trotz entsprechender Hilfen nicht mehr gut hören, reicht die bestehende Anlage nicht mehr aus. Mit der Anschaffung einer neuen Anlage soll zudem eine Verbesserung der bestehenden Gottesdienstübertragung in die Pflegeabteilung erreicht werden.

Der Projektbeschrieb ist diesem Geschäft beigelegt. Die Gesamtkosten für diese Erneuerung werden mit rund CHF 110'000 veranschlagt. Darin eingeschlossen sind zusätzliche Kosten für die Arbeiten durch den technischen Dienst.

Da diese hohe Summe die finanziellen Möglichkeiten der Schwesterngemeinschaft übersteigt, bittet Sr. Annemarie Müller den Synodalrat um einen Beitrag in der Höhe von CHF 20'000.

Erwägungen

Der Synodalrat hatte an seiner Sitzung vom 14. Juni 2021 der Schwesterngemeinschaft der Ilanzer Dominikanerinnen für die Renovation der Klosterkirche einen Beitrag in der Höhe von CHF 30'000 zugesprochen. Im Jahre 2016 stellte der Synodalrat auf Gesuch des Klosters der Synode einen Antrag über CHF 100'000 für die Anschaffung eines Generators und einer Turbine für ein Trinkwasserkraftwerk. Dieses visionäre Projekt wurde jedoch von der damaligen Synode abgelehnt.

Der Synodalrat stellte sich in der Vergangenheit positiv zu Gesuchen der Schwesterngemeinschaft. Die Präsidentin sieht die Erneuerung der Lautsprecheranlage als notwendige Investition und beantragt deshalb, das Gesuch in der Höhe von CHF 20'000 gutzuheissen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Gesuch der Schwesterngemeinschaft des Klosters Claustra in Ilanz für die Erneuerung der Lautsprecheranlage der Klosterkirche in der Höhe von CHF 20'000 wird gutgeheissen.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Mitteilung an
 - Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin, Ilanzer Dominikanerinnen, Klosterweg 16, 7130 Ilanz
 - Franziska Driessen-Reding, Präsidentin Synodalrat
 - Luis Varandas, Generalvikar
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Sachverhalt

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Turbenthal haben anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Dezember 2019 Art. 15 der Kirchgemeindeordnung (KGO) vom 9. Dezember 2018 im Sinne der Erwägungen des Beschlusses des Synodalrats vom 1. Juli 2019 betreffend die Genehmigung der Totalrevision geändert. Die Bestimmung lautet neu:

Art. 15 Wahlverfahren, geheime Wahl

¹Die unter Art. 14 Abs. 1 erwähnten Wahlen müssen geheim durchgeführt werden, sofern ein Viertel der anwesenden Wahlberechtigten dies verlangt.

²unverändert

Der Beschluss der Kirchgemeindeversammlung ist in Rechtskraft erwachsen. Über die Inkraftsetzung der revidierten Bestimmung haben sich die Stimmberechtigten nicht geäußert.

Erwägungen

Gemäss Art. 55 Kirchenordnung der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich vom 29. Januar 2009 (KO; LS 182.10) regeln die Kirchgemeinden ihre Organisation sowie die Zuständigkeit und die Aufgaben ihrer Organe im Rahmen des Kirchengesetzes, der Kirchenordnung und des Kirchgemeindereglements in einer Kirchgemeindeordnung. Die Kirchgemeindeordnung bedarf dabei der Genehmigung durch den Synodalrat (Art. 55 Abs. 4 KO i.V.m. § 4 Kirchgemeindereglement [KGR; LS 182.60]). Dieser überprüft die Gesetzmässigkeit. Nach erfolgter Genehmigung durch den Synodalrat können die revidierten Bestimmungen in Kraft treten bzw. kann über deren Inkraftsetzung beschlossen werden.

Die revidierte Bestimmung ist materiell gesetzeskonform und gemäss Art. 55 Abs. 4 KO zu genehmigen. Die Kirchenpflege hat nachträglich mittels separaten Beschlusses die Inkraftsetzung der revidierten Bestimmung zu beschliessen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die von den Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Turbenthal an der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Dezember 2019 beschlossene Teilrevision der Kirchgemeindeordnung wird genehmigt.
- II. Die Kirchenpflege wird eingeladen, über die Inkraftsetzung der revidierten Bestimmung mittels separaten Beschlusses zu befinden und den Beschluss zu publizieren.
- III. Mitteilung an
 - Kirchgemeinde Turbenthal
 - Aufsichtskommission über Kirchgemeinden und Zweckverbände
 - Franziska Driessen-Reding, Synodalrat, Präsidentin
 - Claudia Tognon Corina, Verwaltung Synodalrat, Leiterin Rechtsdienst Kirchgemeinden

Katholische Kirche im Kanton Zürich

**216. Kirchgemeinde Illnau-Effretikon. Ersatz Wärmeerzeugung Pfarrei St. Martin,
Effretikon. Bauabrechnung** **51.06**

Sachverhalt

Mit Beschluss vom 1. Februar 2021 sicherte der Synodalrat der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon den reglementgemässen Baubeitrag betreffend den Ersatz der Wärmeerzeugung in der Pfarrei St. Martin in Effretikon zugesichert.

Erwägungen

Mit Schreiben vom 31. Oktober 2022 reichte die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon die definitive Baukostenkostenübersicht sowie den Kontoauszug ein. Gegenüber den veranschlagten Kosten von CHF 336'000 weist die Bauabrechnung effektive Kosten in der Höhe von CHF 415'016.05 auf. Die Mehrkosten betreffen mehrheitlich Arbeiten rund um den Einbau der Pelletheizung, inklusive zusätzliches Abluftgebläse, Brandschutztüre, Schutzwand aus Stahl, und unvorhergesehene Arbeiten bei der Anpassung der Elektronik. Der Bau dauerte länger als geplant und wurde erst im Sommer 2022 abgeschlossen. Die RPK hat die Kostenabrechnung am 25. Oktober 2022 geprüft und abgenommen. Die Kirchgemeinde hat an der Versammlung vom 23. November 2022 über die Kosten abgestimmt.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Baukosten gem. Übersicht vom 30. September 2022	CHF	414'366.05
Verfügung Baudirektion Kanton Zürich	<u>CHF</u>	<u>650.00</u>
Zwischentotal	CHF	415'016.05
abzüglich		
Förderbeitrag Stadt Illnau-Effretikon	<u>- CHF</u>	<u>1'000</u>
Total beitragsberechtigte Kosten	CHF	414'016.05

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon wies in den Jahren 2018 – 2022 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 13% aus und lag damit 1.85 % über dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.15%. Der Baubeitrag gemäss Baubeitragsreglement beträgt somit 11% oder umgerechnet CHF 45'541.80.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Von der Kostenabrechnung der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon betreffend den Ersatz der Wärmeerzeugung in der Pfarrei St. Martin in Effretikon wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 45'541.80 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Auszahlung des Baubeitrages erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.
- V. Mitteilung an
 - die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

217. Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach. Sanierung / Umbau / Erweiterung Pfarreizentrum St. Stefan in Wiesendangen. Akontozahlungsgesuch 51.06

Sachverhalt

Mit Beschluss vom 29. März 2022 sicherte der Synodalrat der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach den reglementgemässen Baubeitrag an das Projekt Sanierung / Umbau / Erweiterung Pfarreizentrum St. Stefan in Wiesendangen zu.

Erwägungen

Mit Schreiben vom 5. Dezember 2022 reichte die Kirchgemeinde die Kostenkontrolle zusammen mit einem 1. Akontozahlungsgesuch ein. Laut dem Kontoauszug sind bis Ende November 2022 Kosten von fast CHF 4'900'000 angefallen.

Gemäss § 15 des Baubeitragsreglements kann der Synodalrat auf Gesuch hin Akontozahlungen ausrichten, die in der Regel zwei Drittel des mutmasslichen Beitrags nicht übersteigen sollen. Dieser beträgt nach dem erwähnten Beschluss des Synodalrats voraussichtlich rund CHF 431'920.

Unter Berücksichtigung der im Budget 2022 eingestellten Mittel für Baukostenbeiträge und der bisher angefallenen Kosten kann der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach eine 1. Akontozahlung von CHF 200'000 ausgerichtet werden.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Dem Gesuch der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach um eine Akontozahlung an das Projekt Sanierung / Umbau / Erweiterung Pfarreizentrum St. Stefan in Wiesendangen wird entsprochen.
- II. Der Betrag wird auf CHF 200'000 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 8750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Mitteilung an
 - die Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich